

PRESSEMITTEILUNG

Essen, 06.02.2018

Plastik in der Umwelt

Wissenschaftler entwickeln einen Budgetansatz für
Kunststoffemissionen

Ungeregelt entsorgte Kunststoffemissionen und Mikroplastik sind ein wachsendes Problem unserer heutigen Konsum- und Wegwerfgesellschaft. Doch welche Menge an Kunststoff ist für die Umwelt gerade noch akzeptabel?

Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Entwicklung von Budgetansatz und LCA-Wirkungsabschätzungsmethodik für die Governance von Plastik in der Umwelt“ (PlastikBudget) will dazu bis 2020 ein wissenschaftlich begründetes Pro-Kopf-Budget vorschlagen und damit eine anschauliche Grundlage für künftige politische Entscheidungen erarbeiten. Die Projektpartner des Fraunhofer-Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT und des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) werden dazu wissenschaftliche Erkenntnisse zu den Quellen, Mengen und Wirkungen von Kunststoffen in der Umwelt aufarbeiten und die Interessen relevanter Akteure zusammenführen.

Mit einer von Fraunhofer UMSICHT zu erarbeitenden Wirkungsabschätzungsmethodik soll bilanzierbar werden, welche Folgen die freigesetzten Kunststoffmengen für die Umwelt haben. Auf diese Weise sollen die durch Produkte und Technologien verursachten Kunststoffemissionen im Rahmen von Lebenszyklusbetrachtungen bewertbar und vergleichbar werden.

Wichtig für die Umsetzung solcher Maßnahmen ist auch eine Kenntnis der heutigen gesellschaftlich etablierten Erzählungen zu Kunststoff und Kunststoffabfällen, die unseren Umgang mit dem Werkstoff prägen, eine Basis für ausgewogene politische Entscheidungen darstellen und Bürgerinnen und Bürger sowie wirtschaftliche Akteure für die Problematik sensibilisieren. Wie solche Erzählungen aussehen, ob sie sich im Realitätscheck bewähren und wie sie in eine wünschenswerte Zukunft fortgeschrieben werden können, sind wichtige Leitfragen, denen sich das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) im Rahmen des Projekts stellt.

Das Vorhaben ist Teil des Forschungsschwerpunkts „**Plastik in der Umwelt**“ (PidU) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), in dem 18 Verbundprojekte mit rund 100 Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verbänden, Kommunen und Praxis grundlegende Fragen zur Produktion, Anwendung und Entsorgung von Kunststoffen klären wollen.

PRESSEKONTAKT

Miriam Wienhold (KWI) | 0201 – 72 04 152 | miriam.wienhold@kwi-nrw.de

www.kulturwissenschaften.de

WEITERE INFORMATIONEN

[Link zum Fraunhofer UMSICHT](#)

[Link zur Projektseite des KWI](#)

Über das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI):

Das Kulturwissenschaftliche Institut Essen (KWI) ist das Forschungskolleg der Universitätsallianz Ruhr (UAR), zu der sich die Ruhr-Universität Bochum, die TU Dortmund und die Universität Duisburg-Essen zusammengeschlossen haben. Seine Aufgabe ist die Förderung hervorragender interdisziplinärer Forschung in den Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern. Das KWI erforscht die Grundlagen der modernen Kultur praxisnah und mit Blick auf aktuelle relevante gesellschaftliche Fragen. Derzeit stehen die Themenfelder Kulturen des Europäischen, kulturelle Vielfalt der Weltgesellschaft, Bürgerbeteiligung, kommunikative Praktiken und kulturelle Aspekte des Klimawandels im Mittelpunkt. Mit seinen Veranstaltungen sucht das KWI den Dialog mit einer breiteren Öffentlichkeit, es unterhält enge Partnerschaften mit Kultureinrichtungen und Medien.

www.kulturwissenschaften.de